

Würde einhersehrende Lehrer; es soll hier nur schließlich aus der Göttlichen Komödie eine den früheren verwandte dichterische Darstellung plastischer Bildwerke hervorgehoben und beleuchtet werden. Mit der bei Virgil hat sie freilich nichts weiter als das Eine gemein, daß ihr Gegenstand, zwar nicht einem vorgeblichen Prophetenthum, so doch der Vision angehört, also sich, wie dort, der niederen Wirklichkeit entzieht; die poetische Wirklichkeit aber weiß Dante seinen Gebilden im höchsten Sinne des Wortes zu verleihen. Im ersten Umkreise des Reinigungsberges nämlich, wo der Stolz gebüßt wird¹⁾, schaut der Dichter, von Virgil empor geleitet, an den Wänden eines eng umschränkten Platzes Relief-Scenen in Marmor, welche Beispiele der gegensätzlichen Tugend, der Demuth, das eine aus der neutestamentlichen, das andere aus der alttestamentlichen, das dritte aus der römischen Geschichte, darstellen: die Verkündigung der Maria, den Tanz des Königs David vor der Bundeslade und den durch die anklagende Wittwe aufgehaltenen kriegerischen Auszug des Kaisers Trajan. Fassen wir die wunderbar schöne, dramatisch-lebendige Darstellungsart der drei Gruppen etwas näher in's Auge! Der Dichter erzählt: der Engel der Verkündigung erschien vor uns so naturgetreu (*si verace*) in den Marmor gehauen (*intagliato*), daß er nicht ein schweigendes Bild schien und man hätte schwören mögen, er rufe Ave²⁾, und andererseits trug Maria so ausgeprägt (*impressa*) in ihrer Haltung das Wort *Ecce ancilla Dei*, wie eine Figur im Wachs sich abdriickt.³⁾ Und der Tanz des Psalmisten vor der Bundeslade: dem Wagen voran erschien das Volk in sieben Chören; beim Anblicke dessen geriethen die zwei Sinne des Dichters in Streit, indem der eine Nein, der andere Ja sagte, es singt!⁴⁾ wie ebenso beim Anblicke des abgebildeten (*immaginato*) Weihrauchdampfes Augen und Nase über Ja und Nein uneinig waren.⁵⁾ Drittens der Auszug des Kaisers Trajan aus Rom: rings um den Kaiser Gedränge von Reitern und darüber bewegten sich die goldenen Adler im Winde; die Unglückliche aber, die dem Kaiser in die Zügel fällt, schien von ihm Rache wegen ihres ermordeten Sohnes zu fordern und er die vertröstende Antwort zu geben „Warte bis zu meiner Rückkehr!“ sie darauf, in der Ungeduld des Schmerzes „Wenn Du aber nicht zurückkehrst?“ und er „Mein Stellvertreter wird Dir Genüge leisten“, sie dagegen nochmals „Was hilft Dir fremdes Rechtthun?“ und er zuletzt „Tröste Dich! Ich will meine Pflicht üben, ehe ich von dannen ziehe“. Der Dichter fügt hier die Worte hinzu: Schöpfer dieses „sichtbarlichen Sprechens“⁶⁾ sei Derjenige gewesen, der noch niemals Neues gesehen, d. i. Gott der Schöpfer des Daseins. Die letzte Scene als fortschreitendes Wechselgespräch verläßt offenbar die Gränze des Bildlichen und geht in die zeitlich vermittelte episch-dramatische Schilderung über; aber der Dichter sagt überall nur: es schien (*parea*), nicht: es war, und verhilft so dem künstlerischen Scheine gegenüber

1) Purg. x.

2) Che non sembiava immagine che tace;
Giurato si saria, ch'ei dicesse: Ave! vv. 39. 40.

3) Come figura in cera si suggella. v. 45.

4) a due miei sensi
Faceva dir l'un No, l'altro sì canta. vv. 59. 60.

5) gli occhi e il naso
Ed al sì ed al no discordi fensi. vv. 62. 63.

6) Wie Philalethes treffend übersetzt für visibile parlare, v. 95.